

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Preise, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

Nr. 88.

Schandau, Sonnabend, den 4. November

1871.

Ueber die Römlinge

Schreibt der „S. P.“: Es giebt kaum einen Umstand, der den Römlingen im deutschen Reich unangenehmer wäre, als das Einverständnis, welches zwischen den Regierungen und Völkern Italiens und Deutschlands herrscht. Wo sie nur immer den Hebel ansetzen können, um dasselbe zu lockern, versuchen sie es, und als jüngst die „Neue Preuss. Zeitung“ sich in einem Correspondenzartikel etwas herb über italienische Zustände aussprach, da waren diese Römlinge schnell bei der Hand, und suchten den Italienern einen Hohn ins Ohr zu setzen, freilich mit nicht weniger als gutem Erfolg. Es ist eine dankbare Aufgabe, dieses gute Einverständnis zweier großer und geistreicher Völker fördern zu wollen und wir können daher nur die seit 35 Jahren darauf gerichteten Bestrebungen der italienischen Gesellschaft zu Berlin freudig gutheissen. In einer ihrer letzten Sitzungen sprach das Mitglied, Stadtgerichtsrath Dr. Ebert, goldene Worte über das heilsame Zusammenwirken italienischer und deutscher Bestrebungen. „Diesmal“, sagte er u. A. in Anspielung auf unseren ruhmreich bestandenen, gewaltigen Kampf, „haben wir allein gesiegt, allein 1866 wäre es uns ohne Italiens Beistand nicht so leicht geworden. Es ist übrigens nicht wahr, daß ein Völkerverbündniß sich nur durch das gemeinsame auf den Schlachtfeldern vergossene Blut festigt, der Volksgeist entscheidet noch mehr über unsere Verbrüderung. Er ist es, welcher das italienische mit dem deutschen Volke verbunden zu Lehrmeistern der menschlichen Gesellschaft bestimmt. Durch diesen Geist geleitet, hat Deutschland die politische Selbstherrschaft, den napoleonischen Caesarismus, überwunden, aber eine schwerere Aufgabe zu lösen, ist ihm verblieben, die der Zertrümmerung der geistlichen Selbstherrschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Deutschland und Italien geeint bleiben und Hand in Hand an die Arbeit gehen.“ Solche Sprache kann natürlich nur die Wuth der Römlinge reizen, denn ihr ganzes Dichten und Trachten ist ja nur darauf gerichtet gewesen, den Kaiser Wilhelm zu veranlassen, sich des armen bedrängten Papstes in Rom anzunehmen, eine Bemühung, die natürlich rein vergeblich bleiben mußte. Das sahlten und wußten die Herren auch recht gut, aber sie pflegen nicht vor Hindernissen zurückzuschrecken und wenn sie, wie kürzlich, vom Kaiser mit ihrer Klage über die vermeintliche Verdrückung der katholischen Religion zurückgewiesen werden, so versuchen sie es vielleicht wohl gar, den Kaiser selbst dafür verantwortlich zu machen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben!“ Diese Worte bewahrheiteten sich wieder an einem Steuermann der Prager Dampf- und Segelschiffahrts-Gesellschaft, Namens Gausler aus Biege in Preußen, welcher auf einer Reise von Hamburg nach Leitsch plötzlich hier erkrankte und starb. Nach schwerer Krankheit seiner Gattin schrieb ihm dieselbe, sie sei wieder genesen, er solle sich nicht um sie ängsten, möge immer in seinem Berufe bleiben, um das tägliche Brod für sie und zwei kleine Kinder erwerben zu können, da es doch so noth thue. — Leider hat nun diese Familie die Schreckensbotschaft treffen müssen, daß der Ernährer, fern von der Heimath, begraben werde. Die Direction der Prager Dampf- und Segelschiffahrts-Gesellschaft hatte diesem Manne in anerkennenswerther Weise ein sehr schönes Begräbniß bereitet, und die Begleitung zu seiner Ruhestätte Seiten seiner Borgesezten, Kollegen und Freunde war eine gar zahlreiche. Als am Reformationsfeste die Sonne hinter den Bergen versank und es Abend

wurde, standen wir am Sarge des allgemein geachteten Mannes und die treffliche Rede des Herrn Pastor Schultzeis, daß es auch für ihn und seine Familie Abend geworden sei, wird allen Zuhörern unvergesslich bleiben. — Dem Verbliebenen aber rufen wie ein „Ruhe sanft!“ nach.

Leipzig, 2. Nov. Heute Mittag, kurz vor 12 Uhr, fand der festliche Einzug des die hiesige Garnison bildenden 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 und des 2. Reiter-Regiments unter dem Geläute der sämtlichen Glocken und den nicht enden wollenden Zurufen der freudig erregten zahllosen Menschenmenge und unter einem förmlichen Blumenregen statt. Seine kgl. Hoheit, der Generalfeldmarschall Kronprinz Albert, hatte die heimsuchenden Krieger am Reichthum der Stadt begrüßt und sie dann bis zum Marktplatz geleitet. Sich hier aber verabschiedet. Nach Aufmarsch der Truppen und dem Gesänge „Das deutsche Schwert“ wurde der Divisionsstab, mit dem Generalleutnant Rehrhoff von Hölzberg an der Spitze, von dem Bürgermeister Dr. Koch unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die dem deutschen Vaterlande geleisteten Dienste aus voller Seele willkommen geheißen. Nach einem tausendstimmigen Hoch auf unsere Garnison und die übrigen Krieger dankte General von Rehrhoff unter Anerkennung der Opfer, die das Vaterland und insbesondere Leipzig für die Truppen in Pflege der Kranken und Verwundeten, an Liebesgaben für die im Felde stehenden Soldaten etc. gebracht habe und schloß mit dem Wunsch: „Gott segne König und Vaterland, Gott segne Leipzig!“ Mit dem Gesänge des Liedes „Nun danket Alle Gott“ endigte dieser Theil der Einzugsfeier. (V. 3.)

Chemnitz, 1. Nov. Der feierliche Einzug der hiesigen Garnison, Regimentsstab, 1. und 2. Bataillon des 7. Infanterieregiments Nr. 106, in die äußerst festlich geschmückte Stadt hat heute Mittag 12 Uhr stattgefunden. Die Theilnahme des Publicums war eine allgemeine, der Enthusiasmus groß.

Chemnitz, 2. Nov. In der Streikangelegenheit sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Einzelne Arbeiter haben in Folge des vorgestern von den Fabrikanten erlassenen Auftrufs in verschiedenen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Bei Louis Schönherr sind heute 308 Arbeiter oder drei Fünftel des ganzen früheren Personals wieder thätig. Auf die von Seiten der Fabrikbesitzer an die Arbeiter ergangenen Aufforderung, Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen, antwortet die socialdemokratische „Ch. fr. Pr.“ in folgender Weise: „Morgen glaubt Ihr, werden wir schon die Waffen strecken? Thoren, die Ihr seid! Im schlimmsten Falle reißt einige Hasensätze aus, um sich als Deferteure Euch Fabriktyrannen zu ergeben. Sollte dieses wirklich vorkommen, so thut es nichts zur Sache; es stehen dafür nur die Zurückbleibenden desto fester und geeinigter da.“ (Dr. 3.)

Stollberg, 1. November, Morgens 3 Uhr. (Ch. Tgl.) Bald nach 1 Uhr erscholl Feuerruf und die ganze Stadt war erleuchtet. Noch brennt es hell, doch scheint das Feuer seine Grenze erreicht zu haben. Im untern Theile der Stadt sind bis jetzt die vier Gebäude der Schiefermühle, sowie zwei gegenüberstehende Häuser theils niedergebrannt, theils eingerissen. Gerettet konnte wenig werden, doch bewahrt sich unsere Feuerwehr auf das Trefflichste.

In Meerane in der Fabrik von Strabell und Müller fiel am 24. October eine 20 Jahre alte Arbeiterin durch eine nicht verschlossene Luke in den untern Raum, wo sich die Transmission befindet, kam dort in das Gerieche und wurde buchstäblich gerädert, so daß sie nach 10 Min. in Folge der gefährlichen Verwundung ihren Geist aufgab. Es ist, so viel bekannt, der erste Fall in Sachsen, in dem

das Haftpflichtgesetz in Anspruch genommen werden kann, da hier „durch Fahrlässigkeit erfolgter Tod“ wohl bewiesen werden kann.

Reichenbach, 30. Oct. Heute Nachmittag nach 4 Uhr hat ein in hiesiger Stadt sich aufhaltender Fremder (angeblich aus Zeulenroda) in einem Gasthause mittelst Hängens seinem Leben ein Ende gemacht. Derselbe soll sich im Besitze einer bedeutenden Summe Geldes befunden haben. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist nichts bekannt.

Baugen, 31. Oct. Das österreichische Reichs-Gesetzblatt enthält die Concessions-Urkunde vom 9. September 1871 für die Actiengesellschaft einer böhmischen Nordbahn zum Bau und Betrieb der Locomotiv-Eisenbahn von Rumburg nach Schludena, eventuell bis an die Landesgrenze zum Anschlusse an die königlich sächsische Staatsbahn.

(Unglücksfälle.) Am 21. October sind in Ordoa bei Riesa das Wohngebäude und das Schuppengebäude des Handarbeiters Jeller durch Feuer zerstört worden. — Am 24. ist in Crottendorf bei Scheibenberg das Wohnhaus des Kalfuhrmanns Feistel abgebrannt. — Am 27. October brannte eine zu dem Rittergute Rnauthain bei Leipzig gehörige Scheune sammt den darin aufbewahrten bedeutenden Getreidevorräthen total nieder. — An demselben Tage gerieth in Crammischau der Maurer Schumann aus Braunschwalde in der Wärschen Fabrik mit dem Schurzfell in das Treibzeug und wurde dabei glücklich verstimmt.

Preußen. Berlin. Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert, Admiral und Generalinspector der kaiserlichen Marine, begibt am 29. October sein 50-jähriges Militär-Dienstjubiläum. Se. Majestät der Kaiser haben dem Jubilar zu dem hohen militärischen Festtage einen goldenen Marinesäbel verehrt mit echt goldenem Griff und Scheidebeschlägen. Derselbe trägt auf der einen Seite der Damascenerklinge die Widmungsinchrift: „Wilhelm I. dem Prinzen Adalbert zum 50jährigen Dienstjubiläum“, auf der andern die Namen folgender Schlachten und Gefechte: Tros-Borcas, 7. August 1856 — Sergetsch, 14. April 1864 — Sergetsch bei Dornbusch, 24. April 1864 — Raahod, 27. Juni 1866 — Skatig, 28. Juni 1866 — Königgrätz, 3. Juli 1866 — Colombey, 14. August 1870 — Gravelotte, 18. August 1870 — Belagerung von Paris 1870/71. Die Dr. namente der Schwertschläge und des Griffes sind in romanischem Stile gehalten; an jenem ist ein Löwenkopf mit reicher Wähne, unter diesem der Schriftzug des Jubilars mit königlicher Krone angebracht, während der von durchbrochenen Verzierungen gebildete Korb den Anker mit der Kaiserkrone trägt.

Berlin, 1. Nov. Die „Prov. Corr.“ sagt: Noch im Laufe dieser Woche wird dem Reichstage voraussichtlich die Vorlage bezüglich der Münzreform zugehen. Man darf annehmen, daß die Session des Reichstags nicht über die dritte Woche des Monats November dauert, und noch im Laufe dieses Monats der preussische Landtag einberufen werden kann, um den Staatshaushalt für 1872 noch vor Ablauf des Jahres festzustellen.

Baiern. München, 30. October. Soeben hat der Erzbischof von München zwei Pfarrer excommunicirt. Vorgestern erschien derselbe in Luitenhäusern persönlich und excommunicirte den Pfarrer Hofmann, weil derselbe sich den Beschlüssen des vaticanischen Concils nicht unterworfen. Gestern Vormittag wurde die Excommunication über Pfarrer Anton Bernard von Kieferöfelsen vom Erzbischof in der St. Michaelskirche vollzogen. Ein darauf folgender öffentlicher Protest des Pfarrers wurde von den Versammelten mit großem Beifall aufgenommen. Der Erzbischof entfernte sich, nachdem